

Chancen und Risiken eines Mammutprojektes

Experten der Telematik im Gesundheitswesen trafen sich in Essen – Einführung der Elektronischen Gesundheitskarte ist ein Großvorhaben

von Jürgen Brenn

Menschengerechte statt systemgerechte Lösungen“ forderte Professor Dr. Peter Haas von der Fachhochschule Dortmund vor den rund 600 Teilnehmern des Kongresses „IT-Trends Medizin Health Telematics“ kürzlich in Essen. Ebenso griffig appellierte der Medizininformatiker dafür, dass sich die Diskussionen rund um die Einführung der Elektronischen Gesundheitskarte vom „Populismus“ weg bewegen müssten.

Telematik hat soziale Auswirkungen

Der Wissenschaftler führte anhand einiger Thesen die Konsequenzen des seit 2004 gesetzlich festgeschriebenen Telematik-Projektes deutlich vor Augen. Die Einführung der Elektronischen Gesundheitskarte (eGK) und die damit zusammenhängende Einführung des Elektronischen Heilberufs- und Berufsausweises werden „irreversibel“ sein, so Haas. Ist der Schritt in die elektronische Speicherung und Übermittlung von Rezept- oder Patientendaten einmal gemacht, führt kein Weg mehr zurück.

Aus dem Grund sei es besonders wichtig, dass die gesellschaftlichen Aspekte des Vorhabens genau untersucht werden. Neben Bedenken hinsichtlich der technischen Absicherung der zukünftigen Datenströme wies Haas auf die Risiken hin, die sich speziell im Gesundheitswesen durch das Großprojekt ergeben könnten. Der Wissenschaftler sieht die Gefahr der „Entindividualisierung von Behandlungen“, der „Störung des Arzt-Patienten-Verhältnisses“ und eines damit einhergehen-

den „Vertrauensverlustes gegenüber dem Arzt und dem Gesamtsystem“.

Gleichzeitig biete der Aufbau einer Telematik-Infrastruktur auch enorme Chancen, sagte Haas. Auch er erhoffe sich aus der Einführung der neuen Technik eine effizientere und bessere medizinische Versorgung der Menschen in Deutschland.

Da alle Aspekte und Komponenten der komplexen Telematik-Strukturen eingehend im Labor und dann in kleinen Einheiten – den sogenannten Testregionen – erprobt werden, kann mit einer flächendeckende Einführung der neuen Heilberufsausweise nicht vor dem Jahr 2008 gerechnet werden.

Leitfaden für Anwendungsfälle

Damit Hersteller von Praxissoftware und Krankenhausinformationssystemen auf der Grundlage bestehender technischer Spezifikationen Anwendungen entwickeln können, haben die Ärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe zusammen mit der Bundesärztekammer einen Leitfaden von Anwendungsfällen („Use Cases“) herausgegeben. Den Leitfaden stellte der Hauptgeschäftsführer der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Michael Schwarzenau, auf dem

„Menschengerechte statt systemgerechte Lösungen“ bei der Einführung der Elektronischen Gesundheitskarte fordert Professor Dr. Peter Haas von der Fachhochschule Dortmund. Foto: bre



Essener Kongress der Öffentlichkeit vor.

Mit Blick auf die Einführung der eGK, die nach dem Willen des Gesetzgebers mit dem elektronischen Rezept als erste Anwendung starten soll, plädiert auch Dr. Franz-Joseph Bartmann, Präsident der Ärztekammer Schleswig-Holstein und Vorsitzender des Ausschusses „Telematik“ der Bundesärztekammer, für eine „solide Erprobungsphase“. In der neuesten Ausgabe des Informationsdienstes zur Telematik im Gesundheitswesen der Bundesärztekammer *IT KOMPAKT* betont Bartmann, dass die eGK eine Arbeitserleichterung statt zusätzliche Belastungen für den Arzt mit sich bringen müsse. Sie dürfe die „tradierte Arzt-Patienten-Beziehung“ nicht beeinträchtigen und der Datenschutz sei vorrangig zu beachten. Auch dürfe das neue System nicht als „Überwachungs- und Kontrollinstrument“ missbraucht werden.

Weitere Informationen

Über neue Entwicklungen auf dem Gebiet der Telematik im Gesundheitswesen berichtet die Pressestelle der deutschen Ärzteschaft regelmäßig in dem Informationsdienst *IT KOMPAKT*, der kostenfrei abonniert werden kann und als Download auf den Internetseiten der Bundesärztekammer zur Verfügung steht. Das Internetangebot der BÄK enthält darüber hinaus weitere Informationen wie Antworten auf häufig gestellte Fragen (FAQ), ein Glossar mit wichtigen Stichworten zum Thema Gesundheitstelematik und Links zu interessanten Websites. Alles zum Thema Elektronischer Arztausweis im Internet: www.bundesaerztekammer.de/30/eArztausweis Informationen insbesondere zum Antragsverfahren und den Zertifizierungsdiensteanbietern finden sich bei der Ärztekammer Nordrhein unter www.aekno.de in der Rubrik „Aktuelles/Arztausweis“.